

# FAMILIE UND ERZIEHUNG

LIMMAT  STIFTUNG

## DAS THEMA

### VATERSEIN – EINE HAUPTROLLE

WENN DER VIERJÄHRIGE AM MONTAG ZU ZÄHLEN BEGINNT, WIE OFT ER NOCH SCHLAFEN MUSS, BIS DER PAPA WIEDER ZEIT HAT, UM MIT IHM IN DER WERKSTATT ZU ARBEITEN; UND WENN DER DREIZEHNJÄHRIGE DER GROSSMUTTER ERKLÄRT, DEN RUCKSACK WÜRDTE ER AM LIEBSTEN MIT SEINEM VATER AUSSUCHEN, DANN MUSS UNS DIES FREUEN UND ZUGLEICH NACHDENKLICH STIMMEN. DIE FOLGENDEN ARTIKEL SOLLEN HELFEN, ÜBER DIE BEDEUTUNG DES VATERS IN UNSERER MODERNEN „VATERLOSEN“ GESELLSCHAFT NACHZUDENKEN UND UNS ZU KONKRETEN ÄNDERUNGEN IN UNSEREM VERHALTEN ZU BEWEGEN.

#### NEUE VÄTER BRAUCHT DAS LAND !

##### Väter sind unersetzlich

DASS VÄTER DURCHAUSS IN HOHEM MAßE ZUM WOHLERGEBEN IHRER KINDER BEITRAGEN, IST UNS EIGENTLICH ERST IN DEN VERGANGENEN 20 JAHREN SO RICHTIG BEWUSST GEWORDEN. DAZU HABEN WIR UNTERSUCHUNGEN VON KINDERN, DIE MIT EINEM VATER AUFGEWACHSEN WAREN, MIT STUDIEN VATERLOS AUFGEWACHSENER KINDER VERGlichen. UND WAS STELLTEN WIR DABEI FEST? IN NAHEZU ALLEN DENKBAREN ASPEKTEN DES KINDESWOHLERGEBENS SIND KINDER, DIE EINEN VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN UND ENGAGIERTEN VATER HABEN, GEGENÜBER DENJENIGEN IHRER ALTERSGENOSSEN IM VORTEIL, DIE OHNE EINEN SOLCHEN VATER AUFWACHSEN MÜSSEN. SO WISSEN WIR BEISPIELSWEISE, DASS EINE POSITIVE INTERAKTION ZWISCHEN VATER UND KIND IN DIESEM DAS KÖRPERLICHE WOHLERGEBEN, DAS SELBSTWERTGEBÜHL UND DIE BEZIEHUNGSFÄHIGKEIT BEREITS IN EINER SEHR FRÜHEN PHASE FÖRDERT.

##### WADE HORN

Wir wissen inzwischen auch, dass sich väterliches Engagement positiv auf die Erziehungserfolge auswirkt. Es verbessert beispielsweise die numerischen und verbalen Fertigkeiten und Problemlösungsfähigkeiten von Kindern, und ihre schulischen Leistungen insgesamt. Auch der besseren Entwicklung ihres Einfühlungsvermögens von Kindern kommt die Mitwirkung des Vaters zugute. Im Rahmen einer auf 26 Jahre angelegten Langzeitstudie wurde festgestellt, dass der wichtigste Faktor für die Entwicklung des kindlichen Einfühlungsvermögens die aktive Teilnahme des Vaters am Leben seiner Kinder ist. So ist bei vaterlos aufgewachsenen Kindern die Wahrscheinlichkeit, straffällig zu werden, weitaus höher als bei Kindern, die einen Vater zur Seite hatten.

**DER VATER VERMITTELT EINFÜHLUNGSVERMÖGEN!**

**VÄTER UND MÜTTER SOLLEN VERSCHIEDEN SEIN!**

**WARUM IST DER VATER WICHTIG?** | Die Frage ist nur, warum das väterliche Engagement so wichtig ist – was haben Väter zu bieten, das Kindern zu einer guten Entwicklung verhilft? Meines Erachtens sind dafür folgende Gründe ausschlaggebend.

Erstens sind Mütter und Väter verschieden. Sie packen die Dinge auf unterschiedliche Weise an – nicht immer und nicht unter allen Umständen, es gibt auch Ausnahmen. Aber in der Regel haben Mütter und Väter bei der Erziehung des Nachwuchses unterschiedliche Weisen an die Aufgabe heranzugehen.

Bereits unmittelbar nach der Geburt kommunizieren Mütter erfahrungsgemäß eher verbal mit ihrem Säugling, wogegen sich der

Kontakt der Väter auf ihre bloße Präsenz beschränkt. Wir wissen, dass Kinder ihre Mütter eher als Ernährerinnen und Trösterinnen und ihre Väter eher als Kontrollinstanz erleben. Und dass Mütter eher dazu neigen, ihre Kinder zur Vorsicht anzuhalten, wogegen Väter ihren Sprösslingen das Streben nach Leistung und Unabhängigkeit vermitteln.

Der einschlägigen Literatur ist zu entnehmen, dass Kinder nicht etwa dann am besten bestehen, wenn sich ihre beiden Elternteile weitgehend gleichen, sondern wenn sie über das Komplementäre dessen verfügen, was Mutter und Vater jeweils in die Erziehung einbringen.

**SPIELERISCHE RAUFEREIEN** | Der zweite Grund, weshalb Väter beim Großziehen des Nachwuchses eine maßgebliche Hilfe sind, besteht darin, dass Kinder – besonders die Jungen – lernen, durch die Auseinandersetzung mit einem Mann und die Beobachtung eines männlichen Wesens im Haushalt, das sich selber konsequent und regelmäßig unter Kontrolle hält, ihre aggressiven Impulse zu zügeln. Eine Methode der Auseinandersetzung zwischen Vätern und ihren Kindern ist das von Psychologen als „Rough-and-Tumble Play“ bezeichnete Spiel. Dieser allenfalls als „raue Balgerei“ übersetzbare Begriff bezeichnet Raufereien an der Grenze zwischen Spass und Ernst. Will sagen, wir Kerle balgen uns gerne auf dem Boden mit unseren Sprösslingen herum.

In den vergangenen 10 bis 15 Jahren fanden wir heraus, dass Väter ihren Söhnen bei diesen spielerischen Raufereien eben kein aggressives Verhalten, sondern vielmehr Selbststeuerungsmechanismen beibringen. Genau darum geht es, wenn sich Vater und Sohneemann auf dem Fußboden balgen. Schlägt das Kind dabei über die Stränge, sagt der Vater irgendwann: „Schluss jetzt. Schalt mal einen Gang runter. Jetzt wirst du mir aber zu übermütig.“ Damit vermittelt er ihm: bis hierhin und nicht weiter; er setzt ihm also Grenzen. Das ist die Definition der Selbststeuerung. Auf diese Weise können Kinder auch lernen, subtile emotionale Signale wahrzunehmen. Wenn wir etwas daherreden, was unser Gegenüber als gefühllos wahrnimmt und deshalb „schluckt“, spüren wir, dass wir gerade einen Fehler gemacht haben. Der andere muss nicht erst „zurückschlagen“, damit wir merken, dass wir ihn verletzt haben. Bei der Rangelei auf dem Fußboden lässt sich dies schon recht früh einüben. Reagiert der Vater unwirsch, lernt das Kind, innezuhalten, „herunterzuschalten“, sich abzureagieren.

Diese Raufspiele mit dem Vater sind für die Herausbildung der Selbststeuerung und die gesunde Entwicklung eines Kindes offenkundig ganz entscheidend – wie Spiele ja überhaupt überaus wichtig und prägend für Kinder sind. Eine Untersuchung von Mördern in texanischen Todeszellen belegte, dass 90 % von ihnen nie mit ihrem Vater gespielt hatten.

**STÜTZE FÜR SEXUELLE IDENTITÄT, AUCH DER MÄDCHEN** | Drittens wissen wir, dass Väter für die sexuelle Identität von Kindern und ihr geschlechtliches Empfinden eine ganz besondere Rolle spielen. Jungen bekommen ein Gefühl für ihr Geschlecht zumeist durch die Beobachtung ihres Vaters. Und auch Mädchen entwickeln ein entspanntes Verhältnis zu ihrer eigenen Weiblichkeit hauptsächlich durch ihre Beziehung zu ihrem Vater.

Das verblüfft viele, die immer noch glauben, dass die Jungen dies von ihren Vätern und die Mädchen von den Müttern beigebracht bekommen. Forschungen belegen indes, dass ein Mädchen das Spezifische einer kulturellen Erwartung an geschlechtliche Rollen zwar von der Mutter vermittelt bekommt, dass aber der Grad, in dem es sich mit seiner eigenen Weiblichkeit wohl fühlt, eher davon abhängt, wie eng, liebevoll und bereichernd die Beziehung zum Vater war.

**POSITIVER EINSTIEG INS ERWACHSENENALTER** | Und der vierte Grund, weshalb Väter so wichtig sind, besteht darin, dass sie ihren Kindern den Übergang von der Kindheit zum Erwachsenwerden erleichtern. Väter spielen dabei offensichtlich eine ganz entscheidende Rolle – was in besonderem Maße für die Söhne gilt.

Ein Großteil des pathologischen Sozialverhaltens von Männern im Erwachsenenalter ist auf die Abwesenheit des Vaters zurückführbar, der dem Sohn hätte vermitteln müssen: „Willkommen in der Gemeinschaft der Männer. Willkommen als Mann in der Welt der Erwachsenen, denn du bist jetzt Manns genug.“

Und schließlich üben Väter auch durch die Art und Weise, wie sie mit ihren Frauen umgehen, indirekt Einfluss auf das Wohl ihrer Kinder aus. Eine der gängigsten Erkenntnisse in der psychologischen Fachliteratur ist die Tatsache, dass gute Ehen gut geratene Kinder hervorbringen.

Dies hat teilweise damit zu tun, dass glücklich verheiratete Paare in der Lage sind, mit ihren Kindern als Ebenbürtige umzugehen – wobei

RAUFEN  
FÖRDERT  
SELBST-  
STEUERUNG!

ENTSPANNTE  
WEIBLICHKEIT  
DANK  
VATER-  
BEZIEHUNG!

**MUTTER MUSS VATER PAPA SEIN LASSEN**

Ebenbürtigkeit nicht mit Gleichheit verwechselt und als Plädoyer für Androgynie missverstanden werden darf. Wie gesagt, Mütter und Väter haben als Eltern unterschiedliche Herangehensweisen und müssen diese Unterschiede würdigen und respektieren.

Dies besagt: Die Mutter muss den Vater den Papa sein lassen, und umgekehrt muss der Vater die Mutter die Mama sein lassen. Sie erfüllen ihre Aufgabe auf unterschiedliche Weise, aber letztlich ist das Komplementäre dieser Beziehungen und die Achtung vor dem Anderen das A und O.

**MACHT UND PRESTIGE: KEIN VATERERSATZ**

**MEHR ALS EIN GELDVERDIENER** | Väter, die durch Abwesenheit glänzen, schaden dem Wohl des Kindes demnach offensichtlich in hohem Maße. Was müssen und können wir tun, um engagierteres Vatersein zu fördern? Zunächst einmal müssen wir die Männer viel nachhaltiger über die entscheidende Rolle aufklären, die sie im Leben ihrer Kinder spielen. Wir müssen

ihnen deutlich machen, dass ihr Wert als Vater aus weit mehr besteht als aus der Rolle des Geldverdieners. Sie sind darüber hinaus nämlich auch Ernährer, Zuchtmeister und Lehrer, Vorbilder, moralische Instanz und Trainer – die Männer müssen wissen, dass Kinder all dies von ihren Vätern brauchen, viel mehr als bloß Geld.

Väter sind für Kinder schlicht unersetzlich. Denn diese wünschen sich eben nicht Geld oder Macht oder Prestige oder sonstige Dinge, die wir für wichtig halten. Was für Kinder am meisten gilt, und was sie in ihrem Innersten begreifen, ist, dass Geld und Macht und Prestige kein Ersatz für einen Vater sind. Wir müssen uns mehr darum bemühen, Männern vor Augen zu führen, dass die wichtigste Aufgabe für jeden von uns auf dieser Welt darin besteht, ein guter und liebevoller Ehemann und ein guter und liebevoller Vater zu sein. Dann werden sich weniger Kinder mit Vätern „zweiter Wahl“ vorlieb nehmen müssen.

## WENN DER VATER ZUM HAUPTDARSTELLER GEKÜRT WIRD ...

### Die Pubertät revolutioniert die elterliche Rollenverteilung

WENN WIR DIE KINDERERZIEHUNG WIE EINEN FILM DARSTELLEN, DANN TRETEN DIE VÄTER ERST DANN ALS HAUPTDARSTELLER AUF DEN PLAN, WENN ES „ANS EINGEMACHTE“ GEHT: WENN DIE KINDER IN DIE PUBERTÄT KOMMEN. PLÖTZLICH IST DER VATER BEI DEN SPRÖSSLINGEN – INSBESONDERE BEI DEN SÖHNEN – GEFRAGT. DIE VERÄNDERUNGEN IN DIESER ZEIT VERWIRREN UND VERUNSICHERN DIE TEENAGER SO SEHR, DASS SIE EINEN FESTEN UND SICHEREN HALT BRAUCHEN. UND DEN SUCHEN SIE BEIM VATER. TROTZDEM BLEIBT DIE MUTTER – UND DAS WISSEN ALLE MÜTTER – IN DIESER ENTWICKLUNGSPHASE VON ENTSCHEIDENDER BEDEUTUNG, AUCH WENN SIE MEHR IM HINTERGRUND BLEIBT.

IGNACIO ITURBE UND LUCÍA HERRERO

Bislang war Mama für ihren „Kleinen“ die Beste. Sie war seine Vertrauensperson, sie forderte und umsorgte ihn. Aber die Zeiten ändern sich: Die Kinder verlieren mehr und mehr das Bedürfnis nach der Gegenwart und dem Einfluss der Mutter. Ja sie fallen ins andere Extrem: Man möchte meinen, nun schlagen sie Mutters Ratschläge systematisch in den Wind ... Jedenfalls sollten sich Mütter davor hüten, Hand an die Haartracht ihrer Söhne zu legen oder das Outfit ihrer Töchter zu bekritteln.

**BIS SPÄTER, MAMA!** | Die komplexen Veränderungen während der Pubertät verunsichern Jungen wie Mädchen und lassen sie labil und rebellisch werden. Diese für das Alter und die hormonelle Entwicklung typischen Eigenschaften führen – insbesondere bei Jungen – dazu, zum von der Mutter repräsentierten weiblichen Element auf Distanz zu gehen und sich stattdessen dem männlichen Element des Vaters zuzuwenden, insbesondere jenen Zügen,

mit denen sie ihn am meisten identifizieren: Sicherheit, Autorität, fester Halt.

Wenn nach der Pubertät die Hormone wieder im Gleichgewicht sind, finden auch die Rollen und Einflüsse von Vater und Mutter wieder zu einem ausgewogenen Verhältnis.

**HABE ICH ETWAS FALSCH GEMACHT ?** | In der Kindheit werden die mütterlichen Hilfestellungen noch uneingeschränkt angenommen. Nun sind sie plötzlich unerwünscht und werden oft abgelehnt, wenn nicht gar ins Lächerliche gezogen. Damit wollen die Heranwachsenden deutlich machen, dass sie keine Kinder mehr sind. Die Ratschläge der Mutter müssen abgewehrt, als altmodisch verlacht und als realitätsfremd abgetan werden – allein schon deshalb, weil sie von ihr kommen.

Das bedeutet keineswegs, dass die Mutter etwas falsch gemacht hat. Alle Mütter von

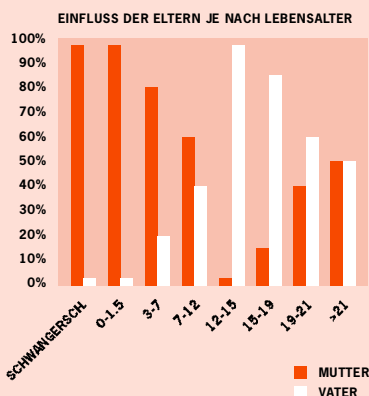
**AUF DISTANZ ZUR MUTTER**

**ABWEHR-  
REFLEXE  
NICHT  
FALSCH  
VERSTEHEN!**

pubertierenden Kindern wissen, dass sie in den eigenen vier Wänden genau genommen eine nicht weniger wichtige Rolle spielen als vorher, bloß eine veränderte. Sie wirken weiterhin als das Bindeglied der Familie, das die in dieser Zeit so häufigen Spannungen abbauen kann. Sie haben ein Händchen dafür, die Gemüter wieder zu beruhigen.

In dieser Zeit muss sie noch mehr als sonst mit ihrem Ehemann gemeinsame Sache machen und zulassen, dass er sich um bestimmte Dinge kümmert. Die Pubertät wirft Streitfragen auf, und die Eltern müssen viel nachdenken, viel miteinander reden und möglichst am gleichen Strang ziehen.

#### DAS AUF UND AB DER ELTERLICHEN EINFLUSSNAHME



**GESUCHT:  
VATER, DER  
SICHERHEIT  
AUSSTRAHLT**

**DIE PUBERTÄT  
DER KINDER  
NICHT  
VERSCHLAFEN!**

„KINDER, HÖRT AUF DEN VATER!“ ... | Der Einfluss der Väter nimmt in der Pubertät zu. Sie kommen jetzt stärker zum Zuge. Die Anweisung „Komm ja nicht später als um x Uhr nach Hause!“ ist um einiges verbindlicher, wenn sie aus dem Mund des Vaters kommt. Vor ihm haben die Kids viel Respekt. In einer Welt, die sie aus dem Gleichgewicht bringt, brauchen sie festen Boden unter den Füßen, und das ist die Autorität des Vaters. Teenager brauchen einen Vater, der Sicherheit ausstrahlt.

Die Frage der Autorität muss mit Fingerspitzengefühl gehandhabt werden. Es kommt darauf an, in wenigen, aber wesentlichen Dingen konsequent zu sein, in weniger wichtigen dagegen tolerant. Der Versuch, im Elternhaus „Polizeistaatmethoden“ zu praktizieren, um die Sprösslinge zu schützen, sollte ebenso

unterbleiben wie eine „Nichteinmischungspolitik“ in der Hoffnung, dass sich mit der Zeit schon alles irgendwie regelt. In beiden Fällen würde man die Kinder allein lassen.

All dies verlangt den Vätern – und den Müttern – besondere Fürsorge und Zuwendung ab. Dass mütterliche Ratschläge eher in den Wind geschlagen werden, heißt nicht, dass sie nichts wert sind. Aber jetzt spielt der Vater die Hauptrolle, und sein Part ist beileibe nicht einfach. Seine Hilfestellung ist von elementarer Bedeutung und wird zu einem wichtigen Halt. Die Mutter wiederum ist Garant für die Reibungen in den Auseinandersetzungen auf einem erträglichen Mass bleiben.

**ELTERN: AUFGEPASST!** | Die Eltern dürfen den Eintritt ihrer Kinder in die Pubertät nicht verschlafen. Denn dann kommt der Moment, wo es gilt, Einfluss zu nehmen und Autorität zu beweisen. Dabei dürfen sich namentlich die Väter nicht darauf beschränken, Verbote auszusprechen, zu tadeln oder gar ständig Moralpredigten zu halten. Sie sollten sich ihrem Kind lieber gelassen, respektvoll und einfühlsam zuwenden; ihm Fragen stellen, die es interessieren und zum Nachdenken bringen; ihm zuhören und seine Sichtweisen zu verstehen versuchen; ihm (Spiel-)Regeln und Tabus erläutern; für richtiges Verhalten bewusst Lob spenden; usw.

Die Pubertät ist die Zeit der Vorbereitung auf die Jugend, die Reife und das Erwachsenenleben. Das müssen die Väter im Auge behalten. Dann werden sie die Prioritäten richtig setzen. Es wird ihnen bewusst sein, dass es wichtiger ist, was für Freunde die Kinder haben, als wie zerrissen ihre Jeans sind; wichtiger, dass sie ihre Schularbeiten seriös erledigen, als die Lautstärke der Musik, die sie hören.

**VATER UND MUTTER** | Am Ende der Pubertät geraten die erzieherischen Einflüsse von Mutter und Vater allmählich wieder ins Gleichgewicht. Die Sturm- und Drangphase ist vorüber, das Kind nimmt die Eltern wieder wahr – und zwar beide gleichermaßen. Jetzt muss es darum gehen, die Kinder zur nötigen Reife zu führen, um ihnen zu einem eigenständigen Handeln zu verhelfen, ohne sie dabei völlig sich selbst zu überlassen. Denn sie werden ihren Vater und ihre Mutter immer auf die eine oder andere Weise brauchen.